

Etwas ganz Neues: Die SVP sucht einen Kompromiss

Die SVP sucht bei der Zweitwohnungs-Initiative in letzter Minute einen Kompromiss mit den Initianten um Vera Weber (40). Dies bestätigt SVP-Fraktionschef Adrian Amstutz (61) gegenüber SonntagsBlick.

Weil die Verhandlungen voll im Gange sind, will er sich nicht weiter äussern. Amstutz hofft, dass am Montag ein Resultat vorliegt.

Die Zeit drängt: Nächsten Dienstag und Mittwoch kommts zum Showdown.

Dann will der Nationalrat die Gesetzesvorlage zur Umsetzung der Zweitwohnungs-Initiative beraten. Diese fordert, dass die Zahl der Zweitwohnungen auf 20 Prozent je Gemeinde beschränkt wird (vgl. unten).

Während Ratslinke und Initianten um Vera Weber auf eine strikte Umsetzung des Volkswillens pochen, wollen die Bürgerlichen viele Ausnahmeklauseln zulassen.

Zuletzt hatte die Umweltkommission des Nationalrats weitere Aufweichungen des ohnehin schon schwammigen Gesetzesvorschlags beschlossen. Links-Grün



Adrian Amstutz (l.) will einen Kompromiss, Toni Brunner Ausnahmen.



Verhandelt mit der SVP: Umweltaktivistin Vera Weber.

droht mit dem Referendum, falls das Gesetz derart «verwässert» werde.

Eine neue Volksabstimmung will die SVP aber um jeden Preis verhindern, weil sich sonst Links-Grün mit dem emotionalen Thema erneut profilieren könnte.

Zudem steckt die SVP in der Zweitwohnungsfalle. Sie versucht einerseits die Interessen der Wirtschaft in Bergkantonen so wenig wie möglich zu tangieren.

Andererseits kann sie es sich nicht erlauben, den Volkswillen zu arg zu strapazieren. Dies, weil sie bei ihren eigenen Initiativen – Ausschaffung und Zuwanderung – eine wortgetreue Umsetzung verlangt.

Die SVP-Fraktion ist deshalb gespalten. An der letzten Fraktionssitzung kam es zu Differenzen. Wichtige Leute wie Gregor Rutz (42, ZH), Sebastian Frehner (41, BS) oder Thomas Minder (54, SH) üben offene Kritik an der «Missachtung des Volkswillens», wie BLICK gestern berichtete.

Selbst die Chefs sind sich nicht einig. Während Amstutz auf die Initianten zugeht, hat Parteichef Toni Brunner (40) in der Umweltkommission wie alle SVP-Vertreter die weitere Aufweichung massgeblich mitgetragen.

Zur parteiinternen Kritik wollte Brunner gestern gegenüber SonntagsBlick nicht Stellung nehmen. ●

MARCEL ODERMATT, NICO MENZATO, RUEDI STUDER

Zweitwohnungs-Initiative: Vom Krampf mit dem Volkswillen

Am 11. März 2012 sagten die Stimmenden mit 50,6 Prozent Ja zur Volksinitiative «Schluss mit uferlosem Bau von Zweitwohnungen!». Die Forderung war klar: In Gemeinden mit einem Anteil an Zweitwohnungen von über 20 Prozent dürfen keine neuen gebaut werden. Der Bundesrat stellte zwei Jahre später sein Umsetzungskonzept vor: Unter gewissen Bedingungen sollten auch in Gemeinden mit 20 Prozent



Zweitwohnungen noch solche gebaut werden dürfen. Daraufhin beschloss der Ständerat im September 2014 weitere Ausnahmen: So sollten neue Wohnungen nicht nur in geschützten, sondern in allen erhaltenswerten Bauten weiterhin möglich sein. Anfang Februar 2015 sorgt die Nationalratskommission nochmals für eine Aufweichung. So sollen Hotels vollständig in Zweitwohnungen umgenutzt werden können. ●

Fotos: Keystone, RDB

Die A auf

Famili

Mit der Familien die CVP Kinder Steuerabgab

Darum ge

Familien mit Kindern sollen zusätzlich entlastet werden, fordert die CVP-Initiative «Familien stärken! Steuerfreie Kinder- und Ausbildungszulagen». Die Initianten wollen Zulagen auf Bundes-, Kantons- und Gemeindeebene von der Steuer befreien. Staatliche Unterstützung soll den Familien ganz zugutekommen. Im aktuellen System fliesst rund ein Zehntel an den

Pro

Barbara Schmid-Federer (49), CVP, Initiantin



« Kinderzulagen erhöhen das steuerbare Einkommen. Folge: Der Staat kassiert rund 20 Prozent wieder ab, Mittelstandsfamilien erhalten weniger Hilfe bei Kita-Kosten und Krankenkassenprämien. Bei einem Ja spart eine Familie mit 50 000 Franken steuerbarem Einkommen rund 1000 Franken – Geld, das die heimische Wirtschaft stützt. Die Kosten? Bei Unternehmenssteuerreformen sind Milliarden von Steuereinnahmen weggefallen. Jetzt sind endlich mal die Familien dran! »